

Der gesamte gestrige Tag und auch die Hauptsession am CBoT am Abend waren von den Berichten zu einem möglicherweise bevorstehenden Handelsabkommen zwischen den USA und China geprägt. Die Kurse stiegen am Tag und auch am Abend, wobei sich die Dynamik des Sojabohnenhandels auch auf Mais und Weizen übertrug. Die Sojabohnen handeln dadurch derzeit auf einem 15-monatigen Höchststand. Laut dem US-Finanzminister Bessent haben sich die Delegationen beider Länder am Wochenende über Eckpunkte verständigt, die insbesondere auch den Kauf von US-Sojabohnen in signifikanter Menge beinhalten sollen. Die beiden Präsidenten sollen das Abkommen demnach bei einem Treffen am Donnerstag besiegeln. Ein Kommentator spricht davon, dass der Markt derzeit von Angst und Hoffnung bestimmt wird und wird mit der Glückskeks-Weisheit "Die Ungewissheit ist derzeit die aktuelle Gewissheit" zitiert. Dieser Zustand könnte auch die nächsten Tage noch anhalten, da das Treffen von Trump und Xi bisher wohl noch nicht offiziell von der chinesischen Seite bestätigt wurde und Beobachtern auffällt, dass sich die chinesischen Teilnehmer an den Gesprächen auffallend zurückhaltend äußern. Andere Stimmen weisen auch darauf hin, dass Präsident Trump schon vor Monaten den Abschluss eines Handelsabkommens angekündigt hatte, wobei dann doch nie etwas zustande gekommen war. So sprechen einige Marktbeobachter auch eher von einer Art Waffenstillstandsabkommen, welches China ermöglicht, seine voraussichtliche Deckungslücke von 5-8 mio. mto bis zum Anschluss an die neue brasilianische Ernte zu decken. Gerüchte besagen, dass das Abkommen eine Menge von 10 mio. mto an US-Sojabohnen zum Inhalt hat. Gleichzeitig macht man sich Gedanken über die mittelfristigen Auswirkungen auf die Märkte, wenn ein Abkommen bestätigt würde. Grundsätzlich wird der Einfluss auf die physischen Märkte als begrenzt angesehen, da man davon ausgeht, dass ausreichend Sojabohnen am Weltmarkt zur Verfügung stehen. Eine zeitweise Verschiebung der chinesischen Nachfrage in Richtung USA könnte zu etwas nachgebenden Prämien in Südamerika führen. Etwas mehr sorgt man sich in Argentinien über die Tatsache, dass sich der US-Fokus immer mehr auf die eigene Ölproduktion zur Biokraftstoffgewinnung ausrichtet, was zu einem wachsenden Angebot von Sojaschrot führt. Dieses stünde dann in Konkurrenz zum argentinischen Produkt. Da es nach wie vor keine offiziellen Daten vom USDA zum Erntefortschritt gibt, hat Reuters eine Umfrage unter Händlern durchgeführt. Demnach sind aktuell gut 84% der Sojabohnen geerntet. Einzig die Zahlen zu den physischen Ausfuhren stehen zur Verfügung. In der Woche bis zum 23. Oktober wurden 1,06 mio. mto an Sojabohnen verladen. Das Zwischenergebnis dieser Saison liegt damit bei 6,72 mio. mto, wo es im letzten Jahr 10,64 mio. mto waren. Der Handel hatte mit einer Menge zwischen 1,0 - 1,5 mio. mto gerechnet. Der e-Trade handelt ebenfalls überwiegend fester, wobei das Sojaöl etwas nachgibt. Vertreter der US-Regierung haben im Rahmen bilateraler Gespräche nun verkündet, dass die reziproken Zölle auf malaysische Produkte, u. a. auf Palmöl, gestrichen werden. In China wurden in der Woche bis zum 24. Oktober 2,37 mio. mto an Sojabohnen geschlagen, was 200.000 mto mehr waren als in der Vorwoche und 260.000 mto mehr, als im Vorjahr waren. Die Lagerbestände der Ölmöhlen umfassen jetzt 8,07 mio. mto, was zwar 40.000 mto weniger sind als vor einer Woche, aber 1,94 mio. mto mehr bedeuten, als vor einem Jahr. Die Schrotbestände legen innerhalb der letzten Woche um 90.000 mto zu, was jetzt auch 20.000 mto mehr sind als vor einem Jahr. Der EURO kann, wie andere Währungen, etwas Boden zum US-Dollar gut machen, da man damit rechnet, dass die FED den US-Leitzins auf seiner kommenden Sitzung um weitere 0,25% senken wird. Der US-Dollar wird dagegen ebenfalls von der Aussicht auf ein Handelsabkommen mit China gestützt.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

